

Mit Kniffen aber nicht mit Gründen
befähigen die Gegner der Verhältniswahrnehmung die Gewissenssorge. Auf dem Stimmzettel steht befähiglich der Spruch: "Die Bündnissversammlung bestreitet Absehung des Friedensvertrages".

Sassen wir uns durch diese dunkle Propaganda sowenig imponieren als durch die andere.

Wenn man weiß, daß der Beschuß des Nationalrates nur mit 77 gegen 71 Stimmen und jener des Ständerates mit 20 gegen 18 Stimmen gefasst wurde, braucht man sich durch diese Quatschmehrheit sehr wenig importieren zu lassen.

Welt als Grundlage für die zukünftigen Beziehungen zwischen den Nationen angenommen sind, führt der Regierungsschaftsrat aus:

Was Polen betrifft, fordert diese Gruppe die Schaffung eines unabhängigen polnischen Staates, der alle polnischen Gebiete umfaßt und einen starken Zugang zum Meer hat und dessen politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit, wie auch die territoriale Integrität durch die internationale Verträge sichergestellt werden müssen."

Zu diesem Zwecke beschlossen wir: Den Stadtrat aufzulösen, eine Regierung zu bilden, die sich aus Vertretern der österreichischen Bevölkerung und aller Klassen der Nation zusammensetzt, dieser Regierung einzutragen, mit den Vertretern der politischen Gruppen ein Wahlgesetz anzuarbeiten für die Landtagswahlen nach dies zwar auf den breitesten demokratischen Grundlagen, und dieses Wahlgesetz innerhalb eines Monats dem Regierungsschaftrat zur Genehmigung zu unterbreiten, um Spur einer Verfassungsänderung, damit unmittelbar darauf der Landtag einberufen werden kann zur Beschlussschaffung über die Organisation der obersten Staatsgewalt, an deren Hände dann der Regierungsschaftrat gemäß dem geleisteten Eid eine Vollmacht übertragen wird."

Die sozialistische Nebenregierung.

Donnerstag nachmittag fand eine Konferenz statt zwischen dem österreicher Aktionskomitee und dem Bundesrat, der vertreten war durch Herrn Bundespräsident Colloredo und dem Chef des Finanzdepartementes, Bundesrat Pfeiffer. Das Aktionskomitee unterteilte den Vertretern des Bundesrats eine Reihe von Befehlen der Arbeiterkraft, so zunächst es unter anderem im Eröffnungsrede eine Bekämpfung von mindestens 5 Millionen, wobei erklärte wurde, daß das Aktionskomitee nur unter dieser Bedingung im Gefährdungsamt mitarbeiten könnte. Bezuglich der Wohnungsfrage verlangte das Komitee eine Reihe von Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsknappheit, so das Recht der Beschaffung leerstehender Wohnungen und die Einrichtung der Vermietung von möglichen Wohnungen an Fremde. Weiter soll der Bund die Bureaus grundsätzlich nicht in Wohnungen, sondern in Bürosräumen unterbringen. Bezuglich der Kartoffelrationierung willigte das Komitee, daß wenn eine allgemeine Erhöhung der Nation nicht möglich ist, wenigstens die unteren Volksklassen besser berücksichtigt werden sollen, wobei der Bund an die Rationierung der Kartoffelpreise einen Beitrag zahlen möchte unter Beziehung finanzieller Leistungen der Kantone. Schließlich wurde auch noch eine allgemeine Erhöhung der Grenzen für die Rostockberechtigten verlangt, um Stärke der Erhöhung der Positionen um etwa 30 %. Die Delegation des Bundesrates nahm die Wünsche des Komitees zur Kenntnis und erklärte, sie dem Bundesrat und den verschiedenen zuständigen Ämtern zur nächsten Prüfung unterbreiten zu wollen.

Klugensiege geht vor der Grippe.

Dem "Bündner Tagblatt" wird aus dem Engadin gekröpft: "In besorgniserregender Weise nimmt die gefährliche Grippe in der Landsturmtruppe 182 in Guarda überhand. Von den eingeschickten 45 Mann mußte schon bald die Hälfte ins Spital nach Schuls abgeführt werden. Man begreift nicht, wie man so viele Landsturmmänner, größtenteils Familienbäuer, dieser großen Gefahr aussehen kann, um ein einzelnes Dorfchen von circa 250 Einwohnern vor der Viehseuche zu schützen, und dies noch zu einer Zeit der Grippe, da ein dämmer Winter vor der Tür steht."

Hast du offenbar auch wieder eines jener

berühmten Heldenstücklein, welches die Militär- oder Polizeiautorität fertig gebracht hat. Zur Bekämpfung der Viehseuche hat man strenge Gesetze, aber wo es sich nur die Bekämpfung der Menschen vor Epidemien handelt, da fehlt die rechtliche Grundlage. In den Reichstag wurde 1912 für den Wahlkreis Breslau-Ost entschieden:

„Urteil zu machen — wohin...

Die neuen Männer in Deutschland.

Bei dem bedeutsamen Systemwechsel, der sich vergangene Woche im deutschen Reiche vollzogen hat, findet das Publikum viel Interesse an den neuen Regierungsmännern. Zeitungen und Korrespondenten befassen sich eifrig mit den neuen Exzellenzen. In der Tat ist die Veränderung im Personalbestand, welche die jüngste Regierungstruppe gebracht hat, sehr gründlich. An Stelle der „von und zu“ sitzen heute bewährte und erfahrene Vollmänner am Regierungstisch. Der Umstand, daß ein Prinz und kommender Landesfürst an der Spitze der Regierung steht, ändert an dieser Tatsache wenig.

Der Reichskanzler, Prinz Max, Thronfolger von Baden, steht im kräftigen



Der neue Reichskanzler Prinz Max von Baden.

Mannesalter von 51 Jahren. Er war Präsident der ersten badischen Kammer und ist besonders durch seine beeindruckende Rede am Badener Verfassungstagsabend am 22. August mit einem großzügigen politischen Geschenk für die Öffentlichkeit getreten. Seine Stärke hat Prinz Max in Freiburg i. Br., Leipzig und Heidelberg gemacht und mit dem juristischen Doktor abgeschlossen. Militärisch bekleidet der Kanzler den Rang eines Generalmajors, was ihn aber nicht hinderte, nicht in Uniform vor dem Reichstag zu erscheinen. Zu Anfang des Krieges stand Prinz Max ebenfalls im Felde und beteiligte sich an den Kämpfen im Elsass. Später war er namentlich in der Kriegsgefangenenfürsorge tätig und hat in dieser Stellung auch die Schweiz und Dänemark besucht.

Der Reichskanzler hat die älteste Schwester des Braunschweiger Herzogs, die Prinzessin Maria von Cumberland zur Frau, die auch den Titel einer Prinzessin von Großbritannien und Irland führt. Das mag auch ein Grund sein, weshalb sich der Prinz seiner Zeit für die Versöhnung der Welt mit den Hohenzollern verwendete.

Die Staatssekretäre, welche mit im Kriegstabamt ihren entstammten bürgerlichen Häusern, Payer (71 Jahre alt) und der Kaspar Gröber (64 Jahre alt) sind zwei diebtere Schwaben, politisch tapfere Gegner. Payer früher Präsident des Russischen Rates der "Frankfurter", ist heute allerdings — gestorben. Gröber ist seit der Ernennung Spohn zum preußischen Justizminister Vorsteher der Zentralinstanz des Reichstages. Er gehört dem Reichstag seit 1887 an, und seit 1898 auch dem württembergischen Landtag. Seit 1907 ist er Direktor des Landgerichtes Heilbronn.

Der zweite Staatssekretär ohne Portefeuille Philipp Scheidemann ist am 26. Juli 1865 zu Kassel geboren, wo er die Bürgerschule besuchte. Später lernte er die Buchdruckerei und war bis 1893 als Sekretär, Korrektor und Drucker tätig; dann übernahm er die Redaktion der "Württembergischen Sonntags-Zeitung" in Gießen. Von 1900 ab war er nacheinander Leiter der Redaktion in der sozialdemokratischen Parteipresse zu Nürnberg, Offenbach und Kassel. Dem Reichstag gehörte er seit 1903 als Vertreter des Wahlkreises Solingen an. Im Herbst 1911 wurde er in den sozialdemokratischen Parteivorstand gewählt und siedelte nach Berlin über.

Der zum Staatssekretär des Reichsarbeitsamtes ernannte sozialdemokratische Abgeordnete Gustav Bauer ist am 6. Januar 1870 in Tarschau in Ostpreußen geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Königsberg

war er Schreiber in einem Rechtsanwaltsbüro. Von 1903—1908 war er Sekretär des Centralarbeitersekretariats in Berlin und wurde dann stellvertretender Vorsitzender des Generalkomitees der Gewerkschaften Deutschlands. In den Reichstag wurde 1912 für den Wahlkreis Breslau-Ost entschieden:

„Urteil zu machen — wohin...

Der jüngste Staatssekretär ohne Portefeuille ist der Abg. M. Erzberger. Er ist am 26.

September 1875 zu Buttendorf in Württemberg geboren, besuchte das kath. Lehrerseminar in Stuttgart und nach vorübergehender Tätigkeit als Volksschullehrer die Universität Freiburg i. d. Schweiz. Vom Jahre 1896 bis zu seiner Wahl als Reichstagsabgeordneter im Jahre 1903 war er Redakteur und Schriftsteller in Stuttgart. Im Reichstag vertritt er den Wahlkreis Biberach-Waldsee-Lentorf. Zu seiner parlamentarischen Tätigkeit hat er eine sehr fruchtbare Tätigkeit als politischer Schriftsteller in Stuttgart. Sein neuestes Werk über den künftigen Völkerbund wird der „König. v. Belg.“ folgen bereit in mehrere fremde Sprachen übersetzt.

Erzberger sagt man nach, daß er sich seine ersten parlamentarischen Erfolge durch „ständische“ Kritik der Staatskasse, die er auf



Staatssekretär Erzberger.

Grund der wenigen kurzweiligen Erfahrungen über Tonnen. Während des Krieges ist Erzberger durch schwere Opposition gegen die konservativen Machtpolitiker und die ungünstige Oppositio (Polen und Württemberg) mehr hervorgetreten. Erzberger hat seit mehr als Jahresfrist unentwegt für den Friedensschluß im Sinne der Reichstagsopposition und des väterlichen Aufrufes gearbeitet.

Ausland

Von der Westfront berichtet die Frankfurter am 10. Oktober abends: In der Champagne hat der durch die harren, seit dem 26. September ununterbrochen andauernden Kampfe erschöpft Feind auf der Front der vierten Armee heute früh begonnen, sich in der Richtung der Aisne zurückzuziehen. Unsere Infanterie überwand die feindlichen Nachhuten, die unteren Vormarsch aufzuhalten versuchten, überschritt die Dörfer Liry, Montois, Challerange und erreichte die Umgebung von Mont St. Martin und St. Morel. Weiter rechts überzogt wie die Aisne gegenüber Thermes, dessen wir uns bemächtigt haben. Wir besetzen die Station von Grandpré und machten zahlreiche Gefangene.

Wir haben an einigen Stellen ein Vorposten von 6 Min. errichtet und haben unsere Linie östlich von Seconcourt in die Umgebung von Bénarville östlich von Montigny vorgetragen. Von Montigny zur Arsonne und Berton an haben wir zahlreiche Dörfer besetzt, darunter Fécamps, Neuvillette, Argny, Chatillon-en-Artois und Thunelles. Südlich der Aisne nahmen wir Geraudis und machen Gefangene. Feindseligkeit des kleinen und der kleinen Kaliber bestiegen, wurde deutscherseits bereits seit Wochen gemeldet. Die Unterstellung, daß die Deutschen eine von ihnen noch besetzte Stadt selbst angründen, ist zu unzinnig, um widerlegt zu werden.

Berlin, 9. Okt. (Wolff.) Amlich. Die Amsterdamer Meldung des "Journal des Nouvelles", wonach die Deutschen Feuer in die Städte Roulers, Thourout, Ardohys und Lichierselbe legen, entbehrt jeglicher Unterlage.

Gegen seitige Vorwürfe. Berlin, 9. Okt. (Wolff.) Die Stadt Douai brennt, als Folge der unangefochtenen englischen Beschießung.

Die Tatsache, daß die Engländer Douai mit schweren und schweren Kalibern bestiegen,

wurde deutscherseits bereits seit Wochen gemeldet. Die Unterstellung, daß die Deutschen eine von ihnen noch besetzte Stadt selbst angründen, ist zu unzinnig, um widerlegt zu werden.

Berlin, 9. Okt. (Wolff.) Amlich. Die Amsterdamer Meldung des "Journal des Nouvelles", wonach die Deutschen Feuer in die Städte Roulers, Thourout, Ardohys und Lichierselbe legen, entbehrt jeglicher Unterlage.

Die französischen Sozialisten wünschen wieder die Einberufung einer internationalen Konferenz. Sie erklären, jede Regierung, welche die Fäuste verweigere, zu bestimmen.

Sie verurteilen auch die Aktion in Südtirol. Der Kongress billigte die Antwort Wilsons und stellt fest, daß nun die Türkei sehe für einen Frieden des Rechtes resp. für Verhandlungen dazu.

Die Dobrudschafrage. Nach einer Meldung der "Neuen Presse" soll Rumänien bei den Mittelmächten den Wunsch ausgedrückt haben, über die Lösung der Dobrudschafrage neue Verhandlungen einzuleiten.

Der Proporz wird in den großen proletarischen Kantonen die Möglichkeit schaffen, daß die Freunde von Recht und Ordnung, von Treue zum heimatlichen Boden und zur unabhängigkeitsbewußten Bevölkerung sich neuern. Zusammenkünften und diejenige Vertretung eines Vertreters der Schweizerischen Föderation bevor, (?) der diplomatische

Die Rote läßt das Maulen nicht...

Wen die freimaurigen Machthaber keine schädlichen Gründe gegen die Bevölkerungswahl vorzubringen haben, belämmern sie dem Gründsatz: Ein Staat ist ein Wahlkreis. — Begreiflich! Mit willkürlicher Wahlkreiseinteilung müssen die Städte ihre Scheinmehrheit zu retten.

Wahlkreisgeometrie soll die politischen Mindestwerte in den großen Kantonen mindestens machen und die katholische Mehrheit in den Unterkantonen schädigen, die kantonalen Grenzen niederrücken. Wer die Unzertigkeiten der willkürlichen Wahlkreiseinteilung verhindern will, der kommt am Sonntag

Ja!

Beziehungen mit der Ukraine herstellen soll. Die diplomatische Delegation der Ukraine für die Schweiz ist bereits gebildet und soll am Anfang nächster Woche abreisen.

Beschaffungsform. Der Landtag des Herzogtums Anhalt ist gestern mit einer Thronrede eröffnet worden, die u. a. auch eine Umgestaltung des Landtagswahlrechtes antwaltet.

Stein Wechsel? Wien, 10. Okt. (A. A. B.) Der Redakteur der "Neuen Freien Presse" hatte ein Gespräch mit dem türkischen Botschafter Hilmi Pascha, welcher erklärte, das Ministerium von Tewfik Pascha bediene keinen Wechsel in der inneren oder äußeren Politik der Türkei.

Opfer des Krieges. Athen, 10. Oktober. (Agence d' Athènes.) Amlich. Nach amtlichen Nachrichten beträgt die Zahl der in Folge Entbehrungen und schlechter Behandlung von Seiten der Bulgaren seit ihrem Einrücken in diese Stadt geforworten Griechen in Novara 17.000. (Wenn man weiß, daß Novara überhaupt nur gut 20.000 Einwohner zählt, wodan nicht langer Griechen, so scheint die oben erwähnte Zahl doch etwas rätselhaft.)

Wie Tschecho-Slowaken hausen. Wie vom Katholisch-Schulverein-Deutschreic des Reichspost mitgeteilt wird, ist in Wien die Nachricht eingelaufen, daß der tschechische Botschafter Dr. med. Friz Karpat Schwarz, der kriegsgefangen in Sibirien war, zusammen mit fünfzehn anderen kriegsgefangenen Kriegsgefangenen und etwa 500 kriegsgefangenen deutschen Offizieren von tschechisch-slowakischen Truppen entführt worden ist.

Nur einem einzigen, einem Wiener Arzt, gelang es, dank seiner serbischen Sprachkenntnisse, dem entsprechenden Gemeins zu entkommen und zu fliehen. Er hat die Schreckensmelung nach Wien gebracht.

Das Blatt fügt bei: "Vorliegende Mitteilung war in unserer Nachmittagsausgabe enthalten, aus der sie im Auftrag der Zeitung entfernt werden sollte. Nunmehr wurde

zusätzlich mit sorgfältiger Nachprüfung des Artikels und Kleinbetriebe sind 50.000 Tonnen geliefert. 50 % des normalen Bedarfes entfallen auf einen einzigen Betrieb, der in der Nähe von Novara liegt. Nur die übrigen 50 % werden auf verschiedene Unternehmen verteilt. Diese Menge zu erbringen ist eine schwere Aufgabe.

Das Blatt fügt bei: "Vorliegende Mitteilung war in unserer Nachmittagsausgabe enthalten, aus der sie im Auftrag der Zeitung entfernt werden sollte. Nunmehr wurde

mit sorgfältiger Nachprüfung des Artikels und Kleinbetriebe sind 50.000 Tonnen geliefert. 50 % des normalen Bedarfes entfallen auf einen einzigen Betrieb, der in der Nähe von Novara liegt. Nur die übrigen 50 % werden auf verschiedene Unternehmen verteilt. Diese Menge zu erbringen ist eine schwere Aufgabe.

Gegen seitige Vorwürfe. Berlin, 9. Okt. (Wolff.) Die Stadt Douai brennt, als Folge der unangefochtenen englischen Beschießung. Die Tatsache, daß die Engländer Douai mit schweren und schweren Kalibern bestiegen,

wurde deutscherseits bereits seit Wochen gemeldet. Die Unterstellung, daß die Deutschen eine von ihnen noch besetzte Stadt selbst angründen, ist zu unzinnig, um widerlegt zu werden.

Berlin, 9. Okt. (Wolff.) Amlich. Die Amsterdamer Meldung des "Journal des Nouvelles", wonach die Deutschen Feuer in die Städte Roulers, Thourout, Ardohys und Lichierselbe legen, entbehrt jeglicher Unterlage.

Die französischen Sozialisten wünschen wieder die Einberufung einer internationalen Konferenz. Sie erklären, jede Regierung, welche die Fäuste verweigere, zu bestimmen. Sie verurteilen auch die Aktion in Südtirol. Der Kongress billigte die Antwort Wilsons und stellt fest, daß nun die Türkei sehe für einen Frieden des Rechtes resp. für Verhandlungen dazu.

Die Dobrudschafrage. Nach einer Meldung der "Neuen Presse" soll Rumänien bei den Mittelmächten den Wunsch ausgedrückt haben, über die Lösung der Dobrudschafrage neue Verhandlungen einzuleiten.

Den Grundsägen der Proportz genauer zu folgen, schaffen die Freunde von Recht und Ordnung, von Treue zum heimatlichen Boden und zur unabhängigen Selbstverwaltung sich neuern. Zusammenkünften und diejenige Vertretung eines Vertreters der Schweizerischen Föderation bevor, (?) der diplomatische

Die Milchtheorie

Das eidgenössische Gründungskomitee ein Kreisgraben an den Städten zu legen, das Erbauten und Verkehrswege zu fördern, die Milchproduktion zu unterstützen.

Die Milchtheorie soll die politischen Mindestwerte in den großen Kantonen mindestens machen und die katholische Mehrheit in den Unterkantonen schädigen, die kantonalen Grenzen niederrücken.

Wer die Unzertigkeiten der willkürlichen Wahlkreiseinteilung verhindern will, der kommt am Sonntag

Ja!

Beziehungen mit der Ukraine herstellen soll. Die diplomatische Delegation der Ukraine für die Schweiz ist bereits gebildet und soll am Anfang nächster Woche abreisen.

Beschaffungsform. Der Landtag des Herzogtums Anhalt ist gestern mit einer Thronrede eröffnet worden, die u. a. auch eine Umgestaltung des Landtagswahlrechtes antwaltet.

Stein Wechsel? Wien, 10. Okt. (A. A. B.) Der Redakteur der "Neuen Freien Presse" hatte ein Gespräch mit dem türkischen Botschafter Hilmi Pascha, welcher erklärte, das Ministerium von Tewfik Pascha bediene keinen Wechsel in der inneren oder äußeren Politik der Türkei.

Die Kohleneinfuhr. 1. bis 7. Oktober aus Österreich 3

auf aus nicht ...
Nachhaber keine
die Sagen die
zubringen haben,
heißt: Ein Kanton
sich! Mit willkür-
höfen die Städte-
derten.

die politischen Min-
istern mundtot
eine Wehrheit in
en, die kantonalen
der Unzertig-
Wahlkreiseinteilung
kommt am Sonntag

ne herstellen soll.
ion der Ukraine für
sichtbar und soll an-
eisen.

Landtag des Her-
ren mit einer Thron-
u. a. auch eine Um-
wahlsrechtes aufzu-
10. Ott. (B. A. B.)
der Freien Presse"
nischen Postchaf-
er erklärte, das Mi-
scha bedeute keinen
oder äusseren Politik

then, 10. Oktober.
matisch. Nach an-
a die Zahl der in
d schlechter Behand-
ngaren seit ihrem
gehorbenen Griechen
en man weiß, daß
gut 20,000 Einwoh-
lauer Griechen, so
e Zahl doch etwas
aus. Wie vom
reichs der Reichs-
in Wien die Nach-
Hauptpräsident des
Kaisers Schwarz,
sibilität war, zusam-
ten kriegsgefangenen
legsgemachten deut-
scho-kavalirischen Trup-
einem Wiener Arzt,
erbischen Sprachlehr-
Gemeinde zu entkom-
hat, die Schreckens-
brachte.

Vorliegende Mittel-
Nachmittagsausgabe
auf Anfrage der Jen-
ze. Nunmehr wurde
s aus der nämlichen
et, daß die Tschecho-
ing eines serbischen
e Ermordung der
ah durch Explosio-

Berlin, 9. Ott.
zai brennt, als Folge
gischen Beschaffung.
ngländer Douai mit
n Kaliber beschossen,
te seit Wochen ge-
ig, daß die Deutschen
e Stadt selbst an-
z, um widerlegt zu
Boff.) Amtlich. Die
des "Journal des
Deutschen Teuer in
tour, Adobs und
elegischer Unter-
alisten wünschen wie-
ner internationalen
en, jede Regierung,
gere, zu bestimmen.
e Aktion in Thürin-
e Antwort Wiliams
e Türe offen siehe für
es resp. für Verhand-
ungen.

Nach einer Meldung
oll Namärtzen bei den
isch ausgedrückt ha-
ber Dohndschaftrage
zuleiten.

i den großen profe-
bäglichkeit schaffen,
Recht und Ordnung,
chen Boden und zur
nung sich neuordnungs-
iejenige Vertretung
der.

Den Grundsäcken der Demokratie entspricht
der Proporz genauer als der Majorz. Nach
dem Majorz herrscht nur die Volksmeiste-
heit, nach dem Proporz kann auch ein
Volk nicht zum Worte kommen, so dass eher
von der Herrschaft des Volles die Rede
sein kann.

Die Milchverförgung.

Das eidgenössische Ernährungsamt richtet
ein Kreisschreiben an die Kantonsregierun-
gen, das Eränderungen enthält über die fürz-
lich veröffentlichte Verfügung des Amtes
bez. die Milchverförgung im kommenden
Winter. Das Ernährungsamt richtet an die
kantonalen und Gemeindebehörden die drin-
gende Einladung, die Milchverbände bei der
Durchführung der Nationierung kräftig zu
unterstützen. Diese Unterstützung wird na-
mentlich in allen Gegenden notwendig sein,
die mehr als die Nation ausbringen können,
wo also Gelegenheit wäre, die Milch zurück-
zubewahren. An die Bewohner der betroff-
nen Gegenden richtet das Amt die dringende
Bitte, vor allem an die Milchnot der großen
Städte zu denken. Das Amt rechnet mit der
Möglichkeit, daß die vorgeschriebene Tagesration
von 5 dl. Milch einzelne Gegenden nicht ein-
gehalten werden kann, da die Milchprodukti-
on vor der Ritterung also von einem Fak-
tor abhängig ist, der sich menschlichem Ein-
fluss entzieht. Für diesen Fall müssen sofort
kantonal oder kommunale Vorrichtungen er-
lassen werden, wodurch die Nation entsprechend
herabgesetzt wird. Das Amt bemerkt
am Schlusse seines Kreisschreibens, daß die
Frage des Milchpreises noch nicht endgültig
gelöst ist, daß aber die bezüglichen Verhand-
lungen einen günstigen Abschluss erhoffen
lassen. Für heute kann nur gesagt werden,
daß in Provinzenstimmen Stimmung herrscht,
angelehnt an die Notlage des Landes, auf einen
Ausflug, wie er durch die allgemeine Zer-
störung der Produktionsmittel und der übrigen
Lebensmittel gerechtfertigt erscheinen könnte,
zu verzichten.

Man lasse sich nicht betrügen, wenn der Land-
jäger Stimmzettel mit ausgedruckter Antwort
„Nein“ in die Häuser trägt, oder wenn vor
oder sogar innert den Wahllokalen solche
Stimmzettel ausgeteilt werden. Milchverförgung
nehmt sie nicht an. Schreibt lieber eigenhän-
dig auf einen leeren Zettel ein kräftiges Ja,
oder streicht das gedruckte Nein durch und
schreibt daneben Ja.

Schweiz

Die Kohlenelbstau betrug in der Zeit vom
1. bis 7. Oktober aus Deutschland 48.362 aus
Österreich 360 und aus dem Gemeinschaftsstaat
1979, total 48.701 Tonnen.

Zur Kohlenelbstau. Zur Haushalt- und
Kleinbetrieb sind im September rund
50.000 Tonnen geliefert worden, die unge-
fähr 50 % des normalen durchschnittlichen
Monatsbedarfs entsprechen. Um vorge-
nannte Ringe zu erreichen, waren einschnei-
rende Umstellungen von für die Industrie be-
stimmten Qualitäten an, den Haushalt er-
forderlich. Es wird kaum möglich sein, wäh-
rend der nächsten Monate höhere Mengen zu
erreichen. Ausserdem Sparanstalt zusammen
mit sorgfältiger Rationierung sind somit
noch wie vor dringende Erfordernisse.

Armee und Viehseuchenbekämpfung. (Mit-
geteilt vom Pressbüro des Armeestabes.) In verschiedenen Einsendungen der Bündner
Blätter ist eine Ansicht zum Ausdruck ge-
kommen, die darauf hinausläuft, dem Militär
einen Teil der Verantwortung für die Ab-
schaltung des Unter-Engadiner Viehs und
des dabei eingehaltenen Verfahrens zuzu-
schreiben.

Dem gegenüber ist festzustellen, daß bei
alle dem der Armee nichts anderes oblag, als
durch die Truppe, nach Verlangen der Be-
hörden, die Absperrungsmaßregeln zu treffen
und dem zuständigen Amt die aufgebotenen
Mögler zur Verfügung zu stellen. Auf die
Anordnungen selbst und deren Durchführung
hatte die Armee bezw. das Truppenkommando
in Graubünden nicht den geringsten Einfluss.

Die Generalversammlung des Zentral-schwei-
zerischen Pressevereins wählte Dr. Hättenschwiler
als Präsident und Feller als Vizepräsident.
Die übrigen Mitglieder des Vorstandes
wurden bestätigt. Der Präsident des
schweizerischen Verlegervereins, Rüber-Schry-
ber sprach über die Frage der Papierver-
förgung und ersuchte die Presse um Unter-
stützung der Bestrebungen des schweizerischen
Verlegervereins. Zum Schluss wurde fol-
gende Resolution angenommen: Die Jahres-
versammlung der Sektion Zentralschweiz des
Vereins der Schweizer Presse protestiert gegen
jede weitere Einschränkung der Tages-
presse in der Papierrationierung und ver-
langt, daß wenn eine weitere Reduzierung der

Den Grundsäcken der Demokratie entspricht
der Proporz genauer als der Majorz. Nach
dem Majorz herrscht nur die Volksmeiste-
heit, nach dem Proporz kann auch ein
Volk nicht zum Worte kommen, so dass eher
von der Herrschaft des Volles die Rede
sein kann.

Gibgen. Volksabstimmung



Stimmenzettel

zur

Volksabstimmung vom 13. Oktober 1918

Antwort
Ja oder Nein

Ja!

Wollt Ihr das Volksbegehren um Einführung der Ver-
hältniswahl für die Wahlen in den schweizerischen National-
rat annehmen?

Die Bundesversammlung beantragt dem Volke Bezeichnung des Volksbegehrens.
Wer das Volksbegehren annehmen will, schreibe „Ja“, wer es verwiesen will,
schreibe „Nein“.

Papierzuweisung sich als notwendig heraus-
stellen sollte, sie in erster Linie gegenüber den-
jenigen Papierarten, die nicht weiter behan-
delt werden, sowie gegenüber der aussän-
dischen Propagandaliteratur angewendet

Totentafel.

† Dr. Georg Eisenring, Musikdirektor in
Kreuzlingen. Am Donnerstag verschied im
Spital zu Münsterlingen Dr. Georg Eisen-
ring, Seminarlehrer und Musikdirektor von
Kreuzlingen. Der Verstorbene, ein sehr talen-
tierter Musiker, machte seine Gymnasialstudien in
Günsiedeln. Hier nach studierte er an unserer
Freiburger Universität und in München Mu-
sikwissenschaften, Geschichte und Literatur.
In Freiburg war er Mitglied der akademischen
Verbindung „Alemannia“. 1911 promovierte Eisenring in Freiburg auf Grund
seiner Dissertation über die Geschichte des
mehrstimmigen Projektilum Missae zum
Dr. phil.

1913 wurde er als Musiklehrer an das
Lehrseminar Kreuzlingen berufen, um auch
den katholischen Seminaristen Gelegenheit zu
geben, sich in der Kirchenmusik besser auszu-
bilden. In seiner Stellung wirkte sich Dr.
Eisenring bald die Liebe seiner Schüler so-
wohl wie die Achtung und Anerkennung sei-
ner Vorgesetzten und Kollegen zu erwerben.
In der kurzen Zeit seiner Verhältniswahl ist Dr.
Eisenring auch mit zwei Publikationen vor
die Öffentlichkeit getreten.

1915 erschien im Verlag Orell Füssli eine
„Kurze Einführung in die Musikgeschichte“
für Schüler höherer Lehranstalten und zum
Selbststudium und schon im folgenden Früh-
jahr ein methodisches Handbüchlein für Leh-
rer und Erzieher: „Der Gesangunterricht in
der Volksschule.“

Mit Dr. Eisenring scheidet ein glaubwi-
ger Katholik, der aus seiner innersten Über-
zeugung auch in andersgearteten Kreisen kein
Hehl mache, aber vielleicht gerade dadurch
sich umso starker Wahrung erward. Mitten
aus rossloser Arbeit hat die tückische Epide-
mie den 33-Jährigen nach 10-tägigem Kranken-
lager herausgerissen. Eine junge Witwe mit
drei Kindern von 1—3 Jahren trauern heute
am Grabe ihres Gatten und Vaters. Trauernd
stehen heute die vielen Freunde des Verblichen-
en an seinem Grabe. Die aufrichtige Freun-
destreue, die er ihnen stets gehalten hat, wird
auch sein Andenken über das Grab hinaus-
fortleben lassen.

R. I. P.

Die Produktion der 10 Anthrazitminen im
Wallis belief sich in der Zeit vom 1. Januar
bis Ende September 1918 auf 27.990 Tonnen.
Die monatliche Ausbeute stieg von 2470
Tonnen im Januar auf 3567 Tonnen im
September.

Rüttischiessen. Am Sonntag tagte in Engel-
berg die Delegiertenversammlung für das
diesjährige Rüttischiessen. Es wurde beschlos-
sen, dasselbe auch dieses Jahr wieder im üb-
lichen Rahmen am historischen Mittwoch vor
Martini auf dem Rütti abzuhalten. Nebst
den üblichen Gassetteln wurden noch fol-
gende Schützengesellschaften eingeladen: So-
ciété de Tir de la Ville de Fribourg, Schützengesellschaft Winterthur,
Feldschützenverein Basel und Unteroffiziers-
verein Luzern.

Schaffhausen. Die sozial-demokratische,
Grütlische, Christlich-soziale und liberale
Partei haben beschlossen, sämtliche 14 Sitze
des Grossen Stadtrates, die am nächsten Sonn-
tag neu zu besetzen sind, zu beanspruchen.
Die freiheitlich-demokratische Partei der Stad-
beansprucht 4 von den 14 Sitzen. Erfolge-
sweise kommt es zum Kampf zwischen der frei-
heitlichen Partei und den vier übrigen Par-
teien.

Feuerbrunst. Donnerstag nachmittag bran-
ten in St. Gallen bei Wilens zwei Doppelwohn-
häuser und eine Scheune, gehörend dem
Holzhändler Beggeli und dem Unternehmer
Peter Grobmann vollständig nieder. Große
Flammenwälle gingen dabei zu Grunde. Fei-

Entweder oder!

Es wird uns von Seiten des kantonalen
Proporzkomites, dessen Aufruf gestern in uns-
serm Blatte abgedruckt wurde, mitgeteilt, daß
die kantonalen Verwaltung durch ihre Organe
in den Bezirken die Freiheit der Wähler auf
ungehörliche Weise zu beeinträchtigen sucht.
Man verendet nach allen Richtungen hin ge-
druckte Stimmenzettel, aus denen die Antwort
Nein aufgedruckt ist.

Wir könnten das nicht glauben. Das wäre
ein zu großer Verlust gegen die Korrektheit.
Nebstdies wäre es ein falsches Doppelspiel.
Wenn man auf allen Tätern, und sogar in
den sonstigen Städten der liberalen Zeiten
verdient läßt, man sei nicht Gegner des
Propozes, so sollte man zu ehrlich sein, um
hinterwäldliches Schlingen zu legen.

Entweder ist man Gegner oder man ist es
nicht. Ist man Gegner, so habe man den Mut,
es zu behalten. Ist man es nicht, so lasse man
das heimliche Spiel hinter den Kulissen
auch bleiben. Eine offen vertretene Überzeugung
verdient immer Respekt. Eine solche da
aber nicht.

Bei den 17er.

(F. Drahtbericht vom Freitag abend.)

Mein Bericht wird heute militärisch kurz.
Die Lage heißt sich auf. In Altkästen sind noch
zwei schwere Fälle von Erkrankungen, sonst
sieht es im ganzen Bataillon wieder ordent-
lich gut. Von der 4. Kompanie z. B. ist mo-
mentan nur nicht ein Mann im Bett.

Für die kranken 17er.
Gabenliste der „Freiburger Nachrichten“

Eintrag der bisherigen Sammlung 1.547.45
Dr. jur. A. Villars, Fürsprech. 15.—
Von einem, der aus Erfahrung weiß
was Grippe ist 10.—

Total bis heute 1.572.45

Rächtiglich erfuhren wir, daß sich auch die
Reichthalter von Anfang an ihrer Soldaten
eifrig angemessen haben. Sie sammelten für
dieselben 880 Gier.

Wir sind ein einig Volk von Brüdern.

— In den vergangenen Wochen hing
noch der Himmel so grau und trübenvor
über unserem Lande, als hielle es mit
der Klimmerstimmung unseres Volkes. Und
doch hätten gerade in dieser Zeit ausserordentliche
Schönheiten so oft gekrönt. Wohl seien noch
in das ganze Schenckland in eine solch ausge-
reift „heiternd“ Schönung gezwungen worden,
wie in den letzten Wochen. Um dichten
Täfern und Spülchen angezogen, sich
sorgsam gewaschen und die junge, wachsenfähige
Landeskraft, die — für die Meistzahl unserer
schülerlebhaften Leute so ungern fern
an der Schule verweilen, Freizeitacht
hält und will vor ein Großteil in südliche,
fröhliche Weise hiel, und hat zu oft den
grauen Kampf zwischen Leben und Tod zu
ringen hatte.

Wer einen Angehörigen oder Arbeits-
wunden draußen hatte, wurde vom Dan-
ken nicht; mußte es doch jeden Au-
gewölkte eine „...“ Nachricht erwarten.
Wie manche Mutter und wie mancher Vater
ängstigte sich in höchster Sorge um den erkran-
ken Sohn, und wie manche junge Frau,
Braut und Schwester zitterte in heimlicher
Furcht vor einer Botschaft, die ein vernicht-
tes Leben anzzeigen könnte. Aber nicht die jämmerlich Verhüllten bangten, — das
ganze heimatliche Volk sorgte in Spannung und Mitgefühl.
Das so gern als rüttiglich geschaffene oder doch über die
Achsel begudete Volk hat durch die reichen
Spenden an Geld und Naturalgaben und vor
allem durch die geistige Anteilnahme wieder
einmal den Beweis erbracht, daß volkswirtschaftliche
Vaterlandsliebe aus glücklich «christlichen»
Sinn entspringt. Für die hartgeprüften Sol-
daten muß es ein wahrer Heldenkost gewe-
sen sein, solche Beweise der Nächstenliebe und
mütterlichen Fürsorge aus der Heimat zu er-
fahren.

Was an revolutionärem Geist durch die
stark willkürliche oder doch unnachlässliche
Einschaffung im Lande herumwirkt, ist
gleich nach den ersten Krankheitsfällen zur
Wortstille, aber umso tätigeren Hilfe unge-
samt worden; der Stachel der Missstimmung
wurde überflutet und umgedreht von der
heisslaubenden Wonne des Liebesdienstes.
An diesem prächtig ruhigen Aufquellen und Volks-
blüten der Nächstenliebe haben unsere wackeren
„Nachrichten“ ein Hauptverdienst. Wer
heissend ist, wird dem verdienstvollen Blatte
auch in Zukunft die wie im Föhrenwind wir-

Die Sozialisten wachsen mit dem Majorz
mindestens so sicher wie mit dem Proporz;
nur gestaltet ihnen der Majorz ganze Wahl-
kreise mit 5, 7 und mehr Mandaten an sich zu
reihen, unter absoluter Ausschaltung der
bürgerlichen Führung.

Herren Staatsrat Perrier

abgeben.

lenden und notwendigen, offenen demokratischen Redeweisen nicht falsch auslegen können!

Unwillkürlich drängt sich der Gedanke auf, daß ein Volk, das solche schwere Prüfungen so manhaft stark erträgt, das einem solchen Opferwillen und solch edlen väterlandischen Geist zeigt, das solch ehrliche hingebungsvolle Offiziere und solch christlich-läufige Soldaten sein eigen nennt und das ein Zeitungsblatt besitzt, welches von einer Reihe eigener, feiergewandter, ideenfester Berichterstattung gespeist wird und welches unter frischer, straffes und grundsätzlicher Führung in die neue Zeit einsteigt, daß ein solch Volk reif ist an seinem Geschick auch ein einstiges und felsiges Wort mitzutragen. — Möge vom Frühjahr des so herbegehnnten Weltfriedens ein Strahl gesundester Freiheit auf unser starkes Landchen fallen!

Der Semesterbeginn an der Universität.

(Mitg.) Die Universität Freiburg beginnt das Wintersemester tatsächlich am 15. Oktober und zwar in dem Sinne, daß in der Woche vom 15. Oktober an bereits Prüfungen und Immatrikulationen stattfinden, die Vorlesungen beginnen erst in der folgenden Woche, vom 22. Oktober an.

Wer für die Erweiterung der Volksschule ist, muß auch dem eidgen. Departement zustimmen.

Arbeiterverein Freiburg.

(Eng.) Die kathol. Arbeitervereine von Bern und Freiburg begaben sich letzten Sonntag nach Düringen, um zusammen einige Stunden in brüderlicher Eintracht dort zu verbringen.

Die Bernersektion fuhr mit dem ersten Zug in's Freiburgerland und besuchte die Arbeitervereine Wängwil und Bölingen. Hier hatten sie die Gelegenheit einer Versammlung des Arbeitervereins beiwohnen. Telephonisch wurde mit dem Arbeiterverein Freiburg abgemacht, daß die Freiburger Sektion die Berner in Düringen treffen werde. In alter Eile rückten die Mitglieder in Freiburg, so weit möglich, benachrichtigt und aufgeklärt.

Von Bern trafen 12 und von Freiburg 17 Mitglieder in Düringen ein. Auch der Arbeiterverein von Düringen war durch den Präsi. H. Prof. A. Haas und H. Gattissas vertreten.

In der Versammlung, die um 3½ Uhr im "Hotel Central" von Herrn M. Költscher, Präsident der Sektion Freiburg, eröffnet wurde, hielt H. Haas, im Namen der Düringer, die Gäste herzlich willkommen und Herr Ingli, Vize-Präsident der Sektion Bern, grüßte die Freunde von Freiburg und Düringen.

Damit die Arbeitervereine miteinander in engere Fühlung kommen würde die Anregung gemacht, eine Arbeitertagung zu veranstalten. Diese soll an der Grenze des Kantons stattfinden. Gerade da sind ja die Beziehungen für die Arbeiter am gefährlichsten, weil sie in direktem Kontakt mit den Industriestädten des Berner Gebietes stehen, ganz abgesehen von den Sendlingen, die hin und wieder von der Bundesstadt aus ihre Streifzüge ins Land der Senni unternehmen.

Nach einem kleinen gemeinschaftlichen Spaziergang durch das Dorf wurde die Versammlung im Bahnhofssaal fortgesetzt. Die geplante Arbeitertagung wurde gutgeheissen und beschlossen, sie sollt noch diesen Herbst in Schmitten stattfinden. Zur Vorberichtigung soll nächstens eine Zusammenkunft in Flamat abgehalten werden, zu der jeder der interessierten Vereine 2 Delegierte sendet.

Aur zu bald schlug die Stunde der Trennung. Es war ein schöner Tag, hörte man alle sagen. Selbst der Himmel schien Wohlgefallen daran zu haben; der herrliche Herbsttag vergrößerte die Annehmlichkeit doppelt gegenwärtiges Besuches. Wir sagten einander nicht nur "Gott wohl", sondern "Auf baldiges Wiedersehen".

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 13. Oktober.

Evangelische. — 6 Uhr, Hochmesse, Generalkommunion der Männer- und Frauen-Kongregation. — 8½ Uhr, Amt und Predigt. — 2 Uhr, Pfeifer. — 4 Uhr, Versammlung der Frauen-Kongregation. — 8 Uhr, Versammlung der Männer-Kongregation. — 8½ Uhr, Rosenkranz und Segen.

Pfarrkirche St. Marx. — 6½ Uhr, heilige Messe. — 8½ Uhr, Hochamt, deutsche Predigt. — 10 Uhr, hl. Messe, französische Predigt. — 11½ Uhr, Pfeifer und Segen. — 7½ Uhr, Rosenkranz und Segen.

Franziskanerkirche. — 6, 6½, 7, 7½, 8 Uhr, Messe hl. Messe. — 9 Uhr, Hochamt. — 10½ Uhr, Messe hl. Messe. — 2½ Uhr, Pfeifer und Segen.

• Neueste Meldungen •

Samstag, 6 Uhr morgens.

Die Generaloffensive im Westen.

Berlin, 11. Okt. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Beschriftet von Douai seit der Feind zum Angriff gegen den Eindecker-Pfeil und dem Schiefe an. Ausdrückliche Reglemente, die über Daily hinwegwirkt und welches unter frischer, straffer und grundsätzlicher Führung in die neue Zeit einsteigt, daß ein solch Volk reif ist an seinem Geschick auch ein einstiges und felsiges Wort mitzutragen. — Möge vom Frühjahr des so herbegehnnten Weltfriedens ein Strahl gesundester Freiheit auf unser starkes Landchen fallen!

An der Schlachtfestung östlich von Cambrai und St. Quentin sind frische Angreife des Feindes gegen unsere neuen Stellungen und ihre im Vorfeld belassenen Vorstruppen gescheitert. Der Feind stand am Abend etwa in der Nähe Namur-St. Vaast auf den Höhen östlich von Soissons und Le Cateau, westlich der Aisne. Soppey-Laur-Aubigny-Nisouville und auf dem Westufer der Oise, zwischen Aisne und La Fère.

Teilangriffe des Gegners bei Bapaume, an der Aisne, an der Suppe und an der Aa wurden abgewiesen. Zwischen St. Etienne und Aisne haben wir unsere Truppen in rückwärtiger Linie heldhaft von Grandsire auf das Südufer der Aa planmäßig und vom Feinde ungestört zurückgenommen. Auf dem westlichen Maasfluss lehnte der Feind erneut zu starken vergeblichen Angriffen beiderseits der Straße Charleville-Mézières an.

Auf dem östlichen Maasfluss griff der Feind tagsüber mit starken Kräften zwischen St. Vith und dem Raum Montvalon an. Brandenburgische, sächsische u. österreichisch-ungarische Regimenter schlugen in harter Ränkelei alle Angriffe des Feindes ab. Das österreichisch-ungarische Infanterieregiment 5, unter seinem Kommandanten Oberstleutnant von Pöschel, zeichnete sich besonders aus.

Im Monat September wurden an der Westfront 778 feindliche Flugzeuge, davon 125 durch Flugzeugabwehrkanonen und 95 durch Ballone vernichtet. Davon sind 450 Flugzeuge in unserem Besitz. Der Rest ist jenseits der feindlichen Linien zerstörbar abgetischt. Trotz der vielfach zahlreichen Niederlagen des Gegners haben wir im Kampf nur 107 Flugzeuge verloren. Trotz hartnäckiger Angriffe des Feindes auf unsere Befestigungen, von denen wir 103 einzähnen, konnte der Gegner durch rücksichtloses sich einsetzende Bewachung ihre erfolgreiche Tätigkeit nicht hindern.

Berlin, 11. Okt. (Wolff.) Amtlich. Wiederum vor unseren neuen Stellungen östlich von St. Quentin und Cambrai und auf beiden Maasflüssen sind feindliche Angriffe gescheitert. Nordöstlich von Cambrai haben sich erneute Kämpfe entwickelt.

Brixen, 11. Okt. (W. & B.) Amtlicher französischer Bericht von 3 Uhr nachmittags. Im Laufe der Nacht blieben die Franzosen überall in Fühlung mit dem Feind, dessen Rückzugsbewegungen auf verschiedenen Fronten überall in Fühlung mit dem Feind, dessen Rückzugsbewegungen auf verschiedenen Fronten fortwährend. Nördlich der Aa erreichten und überschritten die Franzosen Bapaume und Montvalon. Die italienischen Truppen erreichten südlich Courtecon den Chemin des Dames, welchen die Franzosen bis zu den Höhen von Cerny-en-Laonnois halten. In der Champagne fingen die Franzosen auch auf mehreren Punkten des Nordufers der Suppe zwischen St. Etienne und Boulz-sur-Suppe sowie in Barentonville, Vandenesse und Massiges. Weiter östlich hat die französische Infanterie bei der Verfolgung des sich zurückziehenden Feindes die starke Stellung des Mont St. Martin Cobron und Brières genommen.

11 Uhr-Abendbericht. Vor den unverhofft wiederholten Angriffen unserer Truppen lag sich der Feind positioniert, auf einer Ebene von etwa 60 Km. seine Stellungen aufzugeben, die er seit mehreren Tagen auf dem Rücken der Aa vertheidigte. Am gewissen Punkt erreichte unser Vorsiedler eine Tiefe von 10 Km. Die ganze erste feindliche Linie auf dem Nordufer der Suppe ist in unserer Hand.

Die Murmanexpedition.

Brixen, 11. Okt. (W. & B.) Amtlicher französischer Bericht von der Murmanfront: Die südlich von St. Mandolfo am zweiten Meile, 180 Meilen südlich von Aburoman operierenden alliierten Truppen schlugen feindliche Partisanen über die Grenze zurück. Sie reihten 250.000 Mann.

Das der Balkanfront.

Berlin, 11. Okt. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier: Auf dem südöstlichen Balkanfront neu eingesetzte Truppen siehen in der Gegend von Skopje im Gefechtsfeldzug mit den Bulgaren und Serben.

Brixen, 11. Okt. (W. & B.) Amtlich: Der Übergang über den Schwarzen See, der Balkanfront blieb der italienischen Fliegerrei auch gestern weiterhin. Prinzessin und Prinzessin wurden durch unsere Truppen gerettet. Auf den Höhen südlich von Belgrad ziehen deutsche Kavallerie im Komite mit Serben hinter der Armeefront westlich Parma.

Beratungen in Berlin.

Berlin, 11. Okt. (Wolff.) Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt redaktionell: Die Antwortnote der deutschen Regierung ist, wie schon hervorgeholt, jüngst das Schiefe an. Ausdrückliche Reglemente, die über Daily hinwegwirkt und welches unter frischer, straffer und grundsätzlicher Führung in die neue Zeit einsteigt, daß ein solch Volk reif ist an seinem Geschick auch ein einstiges und felsiges Wort mitzutragen. — Möge vom Frühjahr des so herbegehnnten Weltfriedens ein Strahl gesundester Freiheit auf unser starkes Landchen fallen!

Die deutsche Antwort entgegengemommen,

Berlin, 12. Okt. (Wolff.) Die Blätter erfahren, daß die deutsche Antwort in weitgehend entgegengesetzten Stimmen laufen wird. Man hofft, daß der Meinungsaustausch zwischen Deutschland und Wilson zu einem bauhaften Frieden für die ganze Welt führen werde.

Einberufung des Reichstages.

Frankfurt, 11. Okt. (Frank. Sig.) — erschien aus Berlin: Die nächste Reichstagssitzung wird am 16. Oktober nachmittags 1 Uhr stattfinden.

Friedensabkündigung.

Brixen, 11. Okt. (W. & B.) Die Blätter melden: Nach Eintreffen der Note Wilsons auf diplomatischem Wege wird die Antwort Deutschlands nach vorbereiteten Grundsätzen mit dem Österreichisch-ungarischen Regierung erfolgen. Da Deutschland bezüglich der Räumungsfrage auch im Namen Österreich-Ungarns antworten wird, sie jedoch bereits schon fest, daß in der Räumungsfrage zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland bereits volle Übereinstimmung herrscht. Es werden jetzt in Berlin Verhandlungen fortgeführt, die uns den Frieden näher bringen.

Der deutsche Bundesrat stimmt der Verfassungsänderung betreffend Wehrhaltung des Reichstagsmandates durch Regierungsmitglieder bei.

Der „Zonenwechsel“ in Sofia.

Sofia, 11. Okt. (Agence Bulaire). Der deutsche Gesandte Graf Oberndorff wurde vom König in Abschiednahme empfangen.

Man versichert, daß sich der Expräsident des Ministerrates Radostow gestern aus Sofia als deutscher Offizier verließ und gesichtet.

Der österreichische Gesandt.

Brixen, 11. Okt. (W. & B.) Die Blätter melden: Nach Eintreffen der Note Wilsons auf diplomatischem Wege wird die Antwort Deutschlands nach vorbereiteten Grundsätzen mit dem Österreichisch-ungarischen Regierung erfolgen. Da Deutschland bezüglich der Räumungsfrage auch im Namen Österreich-Ungarns antworten wird, sie jedoch bereits schon fest, daß in der Räumungsfrage zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland bereits volle Übereinstimmung herrscht. Es werden jetzt in Berlin Verhandlungen fortgeführt, die uns den Frieden näher bringen.

Der deutsche Bundesrat stimmt der Verfassungsänderung betreffend Wehrhaltung des Reichstagsmandates durch Regierungsmitglieder bei.

Der „Zonenwechsel“ in Sofia.

Sofia, 11. Okt. (Agence Bulaire). Der deutsche Gesandte Graf Oberndorff wurde vom König in Abschiednahme empfangen.

Man versichert, daß sich der Expräsident des Ministerrates Radostow gestern aus Sofia als deutscher Offizier verließ und gesichtet.

Der österreichische Gesandt.

Brixen, 11. Okt. (W. & B.) Die Blätter melden: Nach Eintreffen der Note Wilsons auf diplomatischem Wege wird die Antwort Deutschlands nach vorbereiteten Grundsätzen mit dem Österreichisch-ungarischen Regierung erfolgen. Da Deutschland bezüglich der Räumungsfrage auch im Namen Österreich-Ungarns antworten wird, sie jedoch bereits schon fest, daß in der Räumungsfrage zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland bereits volle Übereinstimmung herrscht. Es werden jetzt in Berlin Verhandlungen fortgeführt, die uns den Frieden näher bringen.

Der österreichische Gesandt.

Brixen, 11. Okt. (W. & B.) Die Blätter melden: Nach Eintreffen der Note Wilsons auf diplomatischem Wege wird die Antwort Deutschlands nach vorbereiteten Grundsätzen mit dem Österreichisch-ungarischen Regierung erfolgen. Da Deutschland bezüglich der Räumungsfrage auch im Namen Österreich-Ungarns antworten wird, sie jedoch bereits schon fest, daß in der Räumungsfrage zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland bereits volle Übereinstimmung herrscht. Es werden jetzt in Berlin Verhandlungen fortgeführt, die uns den Frieden näher bringen.

Der österreichische Gesandt.

Brixen, 11. Okt. (W. & B.) Die Blätter melden: Nach Eintreffen der Note Wilsons auf diplomatischem Wege wird die Antwort Deutschlands nach vorbereiteten Grundsätzen mit dem Österreichisch-ungarischen Regierung erfolgen. Da Deutschland bezüglich der Räumungsfrage auch im Namen Österreich-Ungarns antworten wird, sie jedoch bereits schon fest, daß in der Räumungsfrage zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland bereits volle Übereinstimmung herrscht. Es werden jetzt in Berlin Verhandlungen fortgeführt, die uns den Frieden näher bringen.

Der österreichische Gesandt.

Brixen, 11. Okt. (W. & B.) Die Blätter melden: Nach Eintreffen der Note Wilsons auf diplomatischem Wege wird die Antwort Deutschlands nach vorbereiteten Grundsätzen mit dem Österreichisch-ungarischen Regierung erfolgen. Da Deutschland bezüglich der Räumungsfrage auch im Namen Österreich-Ungarns antworten wird, sie jedoch bereits schon fest, daß in der Räumungsfrage zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland bereits volle Übereinstimmung herrscht. Es werden jetzt in Berlin Verhandlungen fortgeführt, die uns den Frieden näher bringen.

Der österreichische Gesandt.

Brixen, 11. Okt. (W. & B.) Die Blätter melden: Nach Eintreffen der Note Wilsons auf diplomatischem Wege wird die Antwort Deutschlands nach vorbereiteten Grundsätzen mit dem Österreichisch-ungarischen Regierung erfolgen. Da Deutschland bezüglich der Räumungsfrage auch im Namen Österreich-Ungarns antworten wird, sie jedoch bereits schon fest, daß in der Räumungsfrage zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland bereits volle Übereinstimmung herrscht. Es werden jetzt in Berlin Verhandlungen fortgeführt, die uns den Frieden näher bringen.

Der österreichische Gesandt.

Brixen, 11. Okt. (W. & B.) Die Blätter melden: Nach Eintreffen der Note Wilsons auf diplomatischem Wege wird die Antwort Deutschlands nach vorbereiteten Grundsätzen mit dem Österreichisch-ungarischen Regierung erfolgen. Da Deutschland bezüglich der Räumungsfrage auch im Namen Österreich-Ungarns antworten wird, sie jedoch bereits schon fest, daß in der Räumungsfrage zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland bereits volle Übereinstimmung herrscht. Es werden jetzt in Berlin Verhandlungen fortgeführt, die uns den Frieden näher bringen.

Wer will,

dass das allgemeine Wahlrecht weiter ausgebaut und verfeinert werde,

dass an Stelle der Majorzditatatur ein gerechter

Platzwahl unter den Kandidaten trete,

dass der Nationalrat ein getrennes Bild des

Volkswillens werde, und jede Partei nach

ihre Stimmenzahl vertreten sei,

dass die politischen Minderheiten unabhängig

vom Willen der zivilisierten Kraganz ihre

rechtmäßige Führer ins Parlament wählen

könnten,

dass die Katholiken in den zentral-spezialistischen Industriezentren ebenfalls ihre Stimme

rechtmäßig geltend machen würden,

dass unethische Parteiallianzen und lästige

Stimmenwahl insbesondere unterbleiben könnten,

dass eine ungerechte und willkürliche Wahl-

freihaltung vermieden und die Kan-

tozongrenzen respektiert werden,

dass der Kanton Freiburg mit seinem Re-

sultat einen ehrenvollen Platz in der Reihe

der katholisch-konservativen Kategorie ein-

nehme,

dass die konservative Fraktion neu gekrönt in

Gesucht
für 2 südländische Brüder ein
Doppelzimmer

wegen Nachzulage werden müssen. Dauerungszeit
bis 17. Oktober, nachmittags 1 Uhr, bei der Wirtschaft
Wünnewil, öffentlich versteigert.



Offerter unter Preisange-
gabe unter P 60077 an Pub-
licitas A. G. Freiburg.

Geld

gut und sicher anzulegen
ein Betrag von 3—50.000
Francen. Distretion zuge-
sichert.
Anmeldung unter Chif-
fre P 8010F an Publicitas
A. G. Freiburg.

Zu verkaufen

heißbraun, 6 Jahre, mit
Abfo.
Gehr. Schmiede, Utzwil,
bei Station Schmitten.

Dünger

für Kartoffeln,
Gärten und Wiesen
es empfiehlt sich
G. Bopp, Drogerie,
Freiburg.

Zu verkaufen

ein Heimwesen
mit 10 Jucharten prima
Landsitz, alles an einem Stück
mit guten Gebäuden, et-
te, in der Gemeinde St. Ursen.
gelegen.
größere Auskunft ertheilt
J. Zehn, Wirt, in St. Ursen.

18. Kalkdünger

zu haben bei
Martin Lebzelter,
Düngegründgasse 88, Freiburg.

**Dezentrale
Steigerung**

Wegen Mangelbedarf und
Platzmangel wird der Unter-
zeichnete Montag, den
14. Oktober, von 1 Uhr
nachmittags an, an eine
öffentliche und freizügige
Verkaufsstelle bringen:
mehrere aufgerüstete Bet-
ten, Nachttische, Nachttische,
Nachttische, Serviette, Tapis-
se, Bettüberwürfe, Bilder,
etc. alles in sehr gutem Zu-
stande.

Ph. Mooser,
tel zum weißen Kreuz,
in Forbach (Solingen).

**Nützliche
Geschenke**

stets großes Lager in
Krankenstation

Wolldecken
Flaumdecken
und Kissen

Bilder — Spiegel
Bettvorlagen
Büstenständer

Blumenständen
Arbeitstische
Arbeitsstände
Theatertischchen

Etageren
Klappsessel
u. s. w.

Empfiehlt sich höchstens

F. BOPP

Möbelhandlung

S. Schützenstrasse 8

Freiburg

Freiwillige Steigerung

wegen Nachzulage werden müssen. Dauerungszeit
bis 17. Oktober, nachmittags 1 Uhr, bei der Wirtschaft
Wünnewil, öffentlich versteigert.

Offerter unter Preisange-
gabe unter P 60077 an Pub-
licitas A. G. Freiburg.

Es bietet freimäßig ein

Schneewil, Wünnewil.

Bergweide-Versteigerung

Montag, den 15. Oktober, um 1 Uhr nachmittags, wird im Gebäude des "Gros Gruber" in Voll-
unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufsstelle gebracht: Die Liegenschaften bezeichnet unter
den Art. 125 und 127 des Grundbuchs von Châtel Montsalvens, als die Bergweide des "Gros Mont", bestehend aus 10 Jucharten, davon 10 Jucharten
junger Wal.

Für Auskunft wende man sich an A. Andrey, Agentur

Liegenschafts-Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

201

Die Auskunft ertheilt A. Andrey, Agentur, in Bell.

Todes-Anzeige

Die akademische Verbindung «Alemannia» erfüllt hiermit die schmerzliche Pflicht, ihre werten Altherren und Aktiven vom Tode ihres verehrten Ehrenmitgliedes

Herrn Dr. phil.

Georg EisenringSeminarlehrer u. Musikdirektor
in Kreuzlingen

in Kenntnis zu setzen. Die türkische Influenza entzifferte ihn nach wenigen Leidestagen seinen Angehörigen und Freunden. Wir empfehlen den lieben Toten dem frommen Gebete und treuen Andenken.

Namens der Alemannia
Der Ferienkommissär.

Der Dreikästle
für die Seelenthe der verstorbenen
Frau

Anna Maria Bertschgeb. Marro
findet statt Montag, den 14. Oktober, um 8 Uhr,
in der Pfarrkirche zu Dillingen.

R. I. P.



Der Dreikästle
für die Seelenthe der verstorbenen
Frau

Maria Wäber-Brüggervon Kantonen
findet statt Montag, den 14. Oktober, um 8 Uhr,
in der Pfarrkirche zu Schmitten.

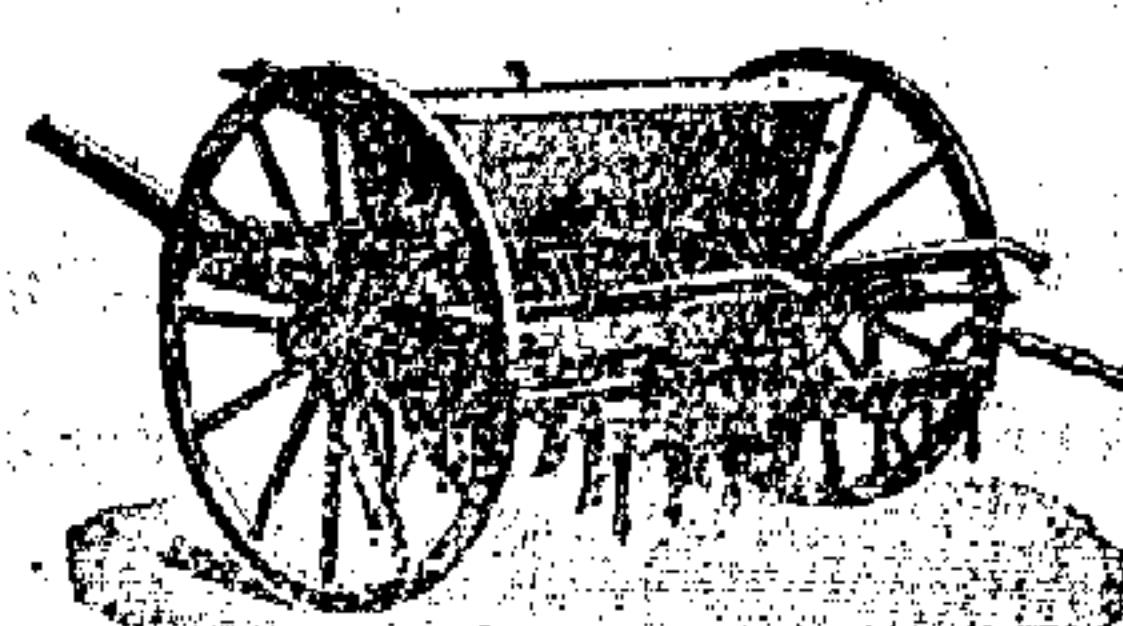
R. I. P.

Stadt Freiburg

Die Einschreibungen für die Gemeinde-Gärten und Bürger-Parzellen für das Jahr 1919 werden entgegengenommen auf der Gemeindeschreiberlei, Stadthaus Bureau Nr. 7, 1. Stock bis spätestens am 16. Oktober, um 5 Uhr abends.

Nach diesem Termin wird keine Anfrage mehr berücksichtigt.

Die Gemeindeschreiberlei.

**Säemaschine**

7, 9 und 11 scharig

Rollspaten-Eggen
Selbsthalterpflege
Kartoffelpflege

Billige Preise

E. WASSMER, A.G.
FREIBURG

Für den Herbst und Schulanfang

Die grossen Vorräte und die guten Verbindungen mit den ersten Schweizerfabriken erlauben uns, unsere Waren zu vorteilhaftem Preis und in hervorragenden Qualitäten anzubieten.

Kinderfinken	Lederspitz, grau	17.—	22.—	26.—	36.—
	Lederspitz, blau u. grau, extra	5.30	6.70		26.—
	Ledergaloschen, solid	7.—	8.50		26.—
	stark, Blechspitzen	—	7.—		20.—
Leder schnue	warm, weich, Blechspitzen	6.50	8.—		10.50
	warm, stark, Blechspitzen	8.—	9.50		14.50
	warm, sehr weich, hübsche Form	7.30	8.80		
	warm, $\frac{1}{2}$ Absatz, bouts	—	11.—		
		26.—	30.—		
Knaben- & Töchterschuhe	ohne Futter, genagelt, mit Hinternaht	15.50	18.50		24.—
	ohne Futter, gen., ohne Hinternaht	15.50	18.50		24.—
	für Sonntag, bouts	15.50	17.50		23.—
	«Derby», weiches Leder	15.50	22.—		23.—
	sehr weiches Leder, ohne bouts	15.—	19.—		29.—
		24.—	28.—		29.50
Sportschuh	schwarz, wasserdicht	24.—	28.—		31.—
Filzfincken	für Töchter und Knaben, grau, zum schnüren	6.—	7.—		40.—
	für Töchter und Knaben, mit Schnallen	6.—	7.50		47.—
Laschenschuhe	für Knaben, genagelt	25.—	36.—		30.—
Knabenschuhe	Militärschnitt, genagelt	25.—	36.—		31.—
Sonntagschuh	für Knaben, «Derby»	25.—	36.—		36.—
Sportschuh	für Knaben, wasserdicht	32.—	36.—		39.—
Knabenschuh	«Derby», Box, 2 Sohlen	32.—	36.—		36.—
Holzschuh	ohne Hinternaht, gefüttert	5.70	7.—	8.50	37.—
	mit Hinternaht, gefüttert	5.50	7.—	8.50	43.—
	mit Hinternaht, gefüttert, hoher Schaft	6.25	7.50	9.—	10.—
	aus weichem Leder, sehr warm, schöne Form	8.50	10.—	12.—	11.—
	gewöhnliche, ohne Futter, ohne Hinternaht	—	—	15.—	—
	aus ganz weichem und gutem Leder, ohne Futter, schön	26.—	30.—	36.—	37.—
	für Knaben und Männer, Hartholzböden, ohne Futter	8.40	9.60	11.50	—
	für Knaben und Männer, Hartholzböden, mit Futter	32.—	36.—	40.—	48.—
		10.—	11.—	12.50	—
			11.—	13.—	—

Grosse Auswahl in wasserdichten Sportschuhen für Herren und Damen.

Modern Schuh-Co. A.-G.

J. MARTY, Geschäftsführer

Nachf. von Emil Schenker

FREIBURG

26, Remundgasse 26

VERLANGEN SIE UNSERN KATALOG

Gesucht auf Weihnachten
eine arbeitsame**Magd**für Haus und Feld, für den
unteren Genfeldegg, schöner
Zahn zugestellt. 2018
Sich zu wenden an Publicis
A. G., Freiburg, sub
P6832.Gesucht
ein solider**Schuster**Jahrestelle.
Sich zu wenden unter
Postfach P5932F an Publicis
A. G., Freiburg.Zu vermieten
im „Steinigen Weg“ bei Ta-
fers, eine kleine, sonnige**Zobnung**
bestehend aus drei Zimmern,
Stube, Anteil am Erdgeschoss,
Keller und Garten. Elektro-
isches Licht. Antritt 22. Fe-
bruar 1919.Sich zu wenden an Hrn.
Prof. Schenck, Dillingen.**Zu verkaufen**
in der Käferzel, Zollhaus,
Plätzchen 10 sechs Monate
alte Schweine. 2020
Öffner, Käferzel.**Lieferbereit****Möbel- & Bettwarenmagazin****F. BOPP**

Tapezierer

8, Schützengasse 8, FREIBURG

Bevor Sie Möbel kaufen, besich-
tigen Sie, bitte, mein reichhaltiges
Lager in:

Möbeln aller Arten

Prima Betten

Ganze Aussteuern

Rollpulten

Phantasiemöbel für Geschenke

Bilder — Spiegel

Einrahmungen — Tapeten u. s. w.

REPARATUREN**Lieferbereit****öffentliche Steigerung**Die Moulins de Bérolles S. A. (Bérolles-
Mühle) in Freiburg werden öffentlich versteigert
lassen.

Samstag, den 19. Oktober

um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittagseine gewisse Anzahl schwere und mittlere Wagen, Tis-
chus, Zug-Geschirr, Bierdecks, Ketten, Eisketten, Hemmschuhe,
Haferflocken, gebrauchte Transmissionen-Panzerketten,
Dezimalwage und eine große Wage, Deichselwagen,
großes Buffet zur Aufbewahrung der Bierketten,
ein großes Gestell zum Aufhängen der Komme, Ställ-
senträger, Fleisen und alte Wagenräder, Tragbüchse,
Faulepumpe etc. etc.

2040

Anzeige & EmpfehlungDer Unterzeichnete zeigt seiner weiten Kundenschaft an,
dass er sich jeden Samstag und Montag gegen-
über der St. Peterkirche, in Freiburg befindet, befreit
umlauf vorerhöhte Hälften und Felle zu den höchsten Tages-
preisen.

2007 Karl Bieg, Gerber

Schöne, billige

Grabsteine

mit Kreuz aller Größen

fertig, mit Inschrift

bei J. STULZ, Nachf. von G. Grümser

39, Lausannegasse, 39

Montagente	
12 Monate	6 Gulden
6 Monate	3 Gulden
3 Monate	2 Gulden
1 Monat	1 Gulden

Gebühren	
Br. 14.—	Br. 2.—
Br. 27.—	Br. 13.50
Br. 30.—	Br. 11.50
Br. 33.—	Br. 9.—

Gebühren-Karten	
Br. 14.—	Br. 2.—
Br. 27.—	Br. 13.50
Br. 30.—	Br. 11.50
Br. 33.—	Br. 9.—

Rebattions- und Ver-	
Monat	6 Gulden
6 Monate	3 Gulden
12 Monate	1.50
18 Monate	1 Gulden

Annehmende Stimmen	
vom 13. Okt.	
Annehmende Stimmen	